



Workshop

Vorstellung des Leitbilds für die Entwicklung des Ossenmoorparks

14. April 2014

18.00 – 20.30 Uhr

**Atrium der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark
Poppenbütteler Str. 230, 22851 Norderstedt**

Veranstalter: Stadt Norderstedt

Moderation: polis aktiv Stadterneuerung und Moderation, Hamburg
dau-schmidt | tornow, stadtentwicklung und moderation, Kiel

Begrüßung und Einführung

Herr Bosse, Erster Stadtrat der Stadt Norderstedt, begrüßt die rund 40 TeilnehmerInnen zur Vorstellung des Leitbilds für den Ossenmoorpark im Atrium der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark.

Für den Ossenmoorpark als eine der zentralen Grünflächen in Norderstedt wird ein Parkpflege- und Entwicklungskonzept erstellt. Es haben mehrere Öffentlichkeitsbeteiligungen stattgefunden, die von den Büros polis aktiv und dau-schmidt I tornow im Auftrag der Stadt Norderstedt im Frühjahr 2013 durchgeführt wurden, um frühzeitig die Sichtweisen der AnwohnerInnen und Interessierten in die Planung einbeziehen zu können. Die Ergebnisse der Beteiligungen sind in einen ersten Entwurf des Büros Landschaftsplanung Jacob eingeflossen. Das Büro Jacob hat zudem aufbauend auf den Ergebnissen der Beteiligungen einen Vorschlag für ein Leitbild entwickelt, welches auf der heutigen Veranstaltung diskutiert werden soll.

Herr Bosse wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf und gibt das Wort an Frau Quast von polis aktiv, die gemeinsam mit Herrn Dau-Schmidt für die Moderation des Workshops zuständig ist.

Ablauf der Veranstaltung

Frau Quast begrüßt ihrerseits die Anwesenden und erläutert den weiteren Ablauf des Abends:

18.25	Vorstellung des Prozesses Welche Ergebnisse gab es bisher? (Frau Quast)
18.35	Leitbild integrierte Entwicklung im Ossenmoorpark: Herausforderungen und Handlungsoptionen (Herr Fichtner, Büro Jacob)
19.00	Rückmeldungen der Teilnehmenden (Frau Quast, Herr Dau-Schmidt) Workshop-Phase in Kleingruppen
20.00	Zusammenfassung
20.10	Weiteres Verfahren (Herr Dau-Schmidt)
20.50	Verabschiedung (Herr Bosse)
21.00	Ende

Wesentliches Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, so Frau Quast, das Leitbild für den Ossenmoorpark vorzustellen, zu diskutieren und Ideen zu sammeln. Auch soll diskutiert werden, wie erste Maßnahmen initiiert werden können.

Vorstellung des Prozesses

Frau Quast stellt den bisherigen Prozess zur Neugestaltung des Ossenmoorparks vor.

Die Präsentationsfolien zu ihren Ausführungen können den folgenden Abbildungen entnommen werden:

Vorstellung des Prozesses

Welche Arbeitsschritte haben stattgefunden?

- Vorgespräche mit Nutzergruppen (2-5/2013)
- Raderkundung am 15.04.2013
- Workshop 27.04.2013
- Zusammenstellung Probleme, Potenziale
- Analyse und Bewertung
- Entwicklung Leitbilder

Vorstellung des Prozesses

Vorgespräche mit Nutzergruppen

Soziale Einrichtungen:

- Schulen: Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark, Grundschule Immenhorst, Grundschule Glashütte, Lise-Meitner-Gymnasium,
- Weitere Kinder- und Jugendeinrichtungen: Fossihaus, Jugendhaus Schulzentrum, Kreativspielplatz Ossenmoorpark, Kindergarten am Böhmerwald
- Seniorentreff

Vereine und Verbände: Förderverein Ossenmoorpark, BUND, NABU, ADFC

Weitere Interessensgruppen: Seniorenbeirat

Leitbild Integrierte Entwicklung im Ossenmoorpark

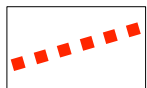
Herr Fichtner vom Büro Landschaftsplanung Jacob erklärt, dass ein Leitbild die längerfristigen Ziele für den Ossenmoorpark definieren soll. Durch die Übereinkunft der verschiedenen Beteiligten (Verwaltung, Politik, Bevölkerung) wird ein Rahmen gesetzt, an dem sich die Weiterentwicklung des Parks definieren soll.

Herr Fichtner führt aus, dass sich die einzelnen abgrenzbaren Bereiche im Ossenmoorpark wie **Perlen** zu einer Kette unterschiedlichster Eindrücke auffädeln. Er erläutert anhand von Vortragsfolien, welche Bereiche sich wo befinden und ergänzt dazu die verschiedenen Charakteristika / Funktionen.

Im Ossenmoorpark bilden das Fließgewässer und die durchgängige Wegeverbindung die **Perlenschnur**.



Der **Ossenmoorgraben** stellt das namensgebende Rückgrat dar. Durch alle Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen sollen seine ökologischen Funktionen und seine Erlebbarkeit im Park gefördert werden.



Die **Wegeverbindung**, die auch Teil des Rückgrats ist, ist für Radfahrer und Fußgänger in einem guten Zustand zu erhalten bzw. im Ausbauzustand auf ein einheitliches Niveau zu verbessern. Der zügige „Transit“ per Fahrrad und ein ruhiges Spaziergehen gleichzeitig soll erlaubt, Lücken sollen geschlossen werden. Die Zugänge zum Park werden in ihrer Funktion als Bindeglieder des Grünzuges erkennbar und charakteristisch gestaltet.

Die „**Perlen**“ haben verschiedene Charaktere und Funktionen: Es werden Grünverbindungen, Aktiv-Park-Bereiche, Naturflächen und Sonderflächen unterschieden.



In den **Grünverbindungen**, die durch unterschiedliche Themenräume führen, steht die Erhaltung oder Schaffung von Wegeverbindungen im Fokus. Die an die Wege angrenzenden Flächen haben oft eine parkunabhängige Nutzung. Angrenzende Flächen in diesen Bereichen haben den Charakter einer Kulisse. Maßnahmen in diesen Flächen werden auch durch andere „Träger“ (wie Naturschutz, Forst- und Wasserwirtschaft) veranlasst/ durchgeführt, sollen jedoch auf ihr Zusammenspiel mit dem Park gesteuert werden.



Aktiv-Park-Flächen sind Bereiche, in denen die Nutzung durch den Menschen im Vordergrund steht. Durch eine adäquate Pflege sollen Nutzungsmöglichkeiten erhalten, ermöglicht oder zugelassen werden. Die Flächen zeichnen sich durch eine robuste Parkgestaltung aus, in der naturnahe Elemente den Rahmen geben. Eine Einbindung der Nutzer ist zum Teil vorhanden (Naturgarten) bzw. wird angestrebt.



Naturflächen sind nicht durch Parknutzungen berührte, ökologisch wertvolle Flächen. Sie dienen als Kulisse. Sie sind ausschließlich unter ökologischen Gesichtspunkten zu entwickeln.



Die Schule als **Sonderfläche** im Park hat von den Schulzeiten differenzierte Grünverbindungs- und Nutzungsfunktionen. Das räumliche Leitbild der Schule und das Leitbild für den Ossenmoorpark beeinflussen sich gegenseitig.

Die einzelnen „**Perlen**“ haben unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte.

Bei den folgenden Flächen steht der Charakter der **Grünverbindung** im Vordergrund:

Parkauftakt vom Ochsenzoll

Die Fläche am Knoten Ochsenzoll stellt den Parkauftakt dar, in dem eine attraktive Wegeverbindung zwischen dem Bereich Ochsenzoll/ Schmuggelstieg mit dem Glashütter Damm geschaffen wird. Diese Wegeverbindung soll entlang der Naturfläche straßenunabhängig geführt werden. (Alternative Übergangslösungen sind zu entwickeln)

Villengärten

Die Villengärten sollen durch eine Grünverbindung künftig passierbar gemacht werden. Dies setzt die Bereitschaft der Eigentümer zur Abgabe einer Teilfläche zur Verbreiterung des vorhandenen öffentlichen Grundstücks voraus. Die Gartennutzung bleibt als Kulisse erhalten. (Übergangslösungen sind zu entwickeln)

Stadtwäldchen

Im Stadtwäldchen steht die Erhaltung des Wegenetzes im Vordergrund. Der ökologische Waldumbau und die naturnahe Gestaltung des Ossenmoorgrabens sind als Kulisse des Grünzuges wichtig, stellen jedoch keine Maßnahmen aus dem Verständnis des Parks dar, sondern sind durch andere „Träger“ zu veranlassen. Im Stadtwäldchen sollen Nutzungsinselfen wie Spielplatz und Festwiese erhalten bleiben. Der zwischen privatem Wald und privater Wiese geführte Wegeverlauf und der parallel verlaufende Graben sollen in Abhängigkeit der Flächenverfügbarkeit abwechslungsreicher und naturnäher gestaltet werden.

Kulturlandschafts-Park

Die vorhandenen landwirtschaftlich geprägten Flächen sollen zu einem durchquerbaren und erlebbaren Landschaftspark entwickelt werden. Hauptmotiv ist der Ossenmoorgraben in offener Wiesenlandschaft. Rahmenpflanzungen und die ökologische Aufwertung von Knicks und Gräben sind wesentliche Gestaltungsmittel. In den der Bebauung zugeordneten Flächen ist Platz für kleine Nutzungsinselfen (z.B. Hundewiese, Ergänzungen von Schul-, Sport- und Spielanlagen). Eine dem Flächennutzungsplan entsprechende Bebauung an der Segeberger Chaussee wird als Abschirmung angestrebt. Landschaftsfenster sind darüber hinaus offenzuhalten (kein Lückenschluss am Glashütter Damm/ Feuerwache).

Wege verbinden den Übergang über die Müllerstraße direkt mit dem Glashütter Damm, mit einem Überweg über die Segeberger Chaussee im Bereich der Mittelstraße und mit der Zufahrt zur Grundschule (Glashütter Damm, Bebauungsplan 236).

Parkanbindung Mittelstraße

Die Flächen südlich der Segeberger Chaussee stellen die Verbindung zum Quartierszentrum Glashütter Markt dar und werden als Bestandteil des Ossenmoorparks betrachtet. Durch einen sicheren Übergang sollen diese Grünbereiche verbunden werden.

Aktiv-Park-Bereiche verteilen sich als Trittsteine durch den gesamten Park. Ihre Qualität besteht darin, dass sie neben der erholsamen Fortbewegung in unterschiedlicher Art und Weise zu ruhigen, sportlichen, lehrreichen oder spielerischen Aktivitäten einladen.

Spielort Glashütter Damm

Die Spielplatznutzung soll erhalten und gestärkt werden. Eine Anbindung nach Osten an das Wegesystem des Ossenmoorparks wird angestrebt. Die Waldfläche ist eine von mehreren Standortalternativen für eine Hundefreilauffläche (Hundewald).

Park der Entspannung

Der vom Gartenarchitekten Hess gestaltete Parkbereich soll in seinen Strukturen und seinen Aufgaben für ruhige Erholung erhalten und weiter entwickelt werden: „Liegen-Lesen-Lagern“

charakterisiert die Tätigkeiten, die dort stattfinden. Eine diesem Ziel angemessene, intensivierte Pflege wird angestrebt.

Park der Gärten

Die Fläche stellt den zentralen Bereich des Ossenmoorparks dar. Diese Fläche bietet Möglichkeiten der öffentlichen Teilhabe. Hier können und besondere Projekte initiiert und gefördert werden. Der bereits realisierte Naturgarten könnte durch weitere Nutzungen ergänzt werden:

- Klasse im Grünen
- Mitmachgärten
- Urban gardening
- Seniorengarten
- Schulzoo
- Arboreum
- Hundegarten

Erweiterungen durch Parkbauten sind im Rahmen eines Gesamtkonzeptes möglich. Die private Wiesenfläche wird bei Verfügbarkeit einbezogen.

Spielort Poppenbütteler Straße

Der Aktiv-Park östlich der Poppenbütteler Straße soll in seiner Grundgestaltung (Gartenarchitekt Hess) erhalten bleiben, aber darüber hinaus für verschiedenste Aktivitäten und spontane Nutzungen („Spielen, Speisen...“) ergänzt werden. Die Pflegeintensität wird dahingehend angepasst, dass ein weiteres Zuwachsen der Flächen verhindert wird bzw. Entwicklungen zurückgenommen werden.

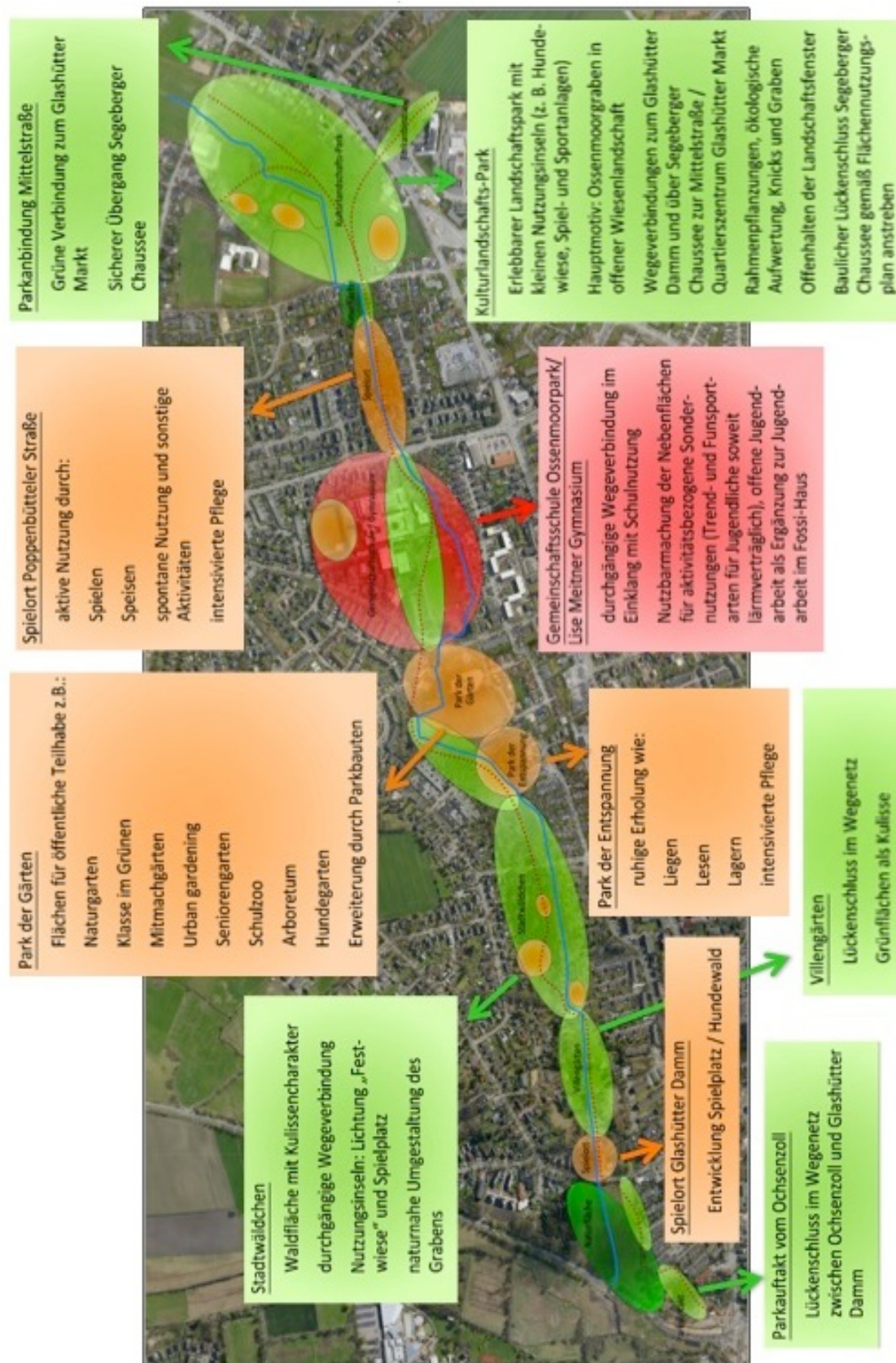
In der **Sonderfläche Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark/ Lise-Meitner Gymnasium** überlagern sich die Perlen Grünverbindung und Aktiv-Park mit der dominierenden Schulnutzung und schaffen ein besonderes, durch verschiedene Ansprüche gekennzeichnetes Spannungsfeld.

Das Leitbild für diesen Bereich ist eng mit den Zielvorstellungen des Schulbetriebs verknüpft. Aus Sicht des Parkkonzepts stellt die Nutzbarmachung der Nebenflächen für aktivitätsbezogene Sondernutzungen (Trend- und FunSportarten für Jugendliche soweit lärmverträglich) und die offene Jugendarbeit in Verbindung mit der Jugendarbeit im Fossi-Haus eine schlüssige Ergänzung zu den Angeboten im Park dar. Für die Grünverbindung wird eine Konfliktlösung angestrebt und ein südlicher Wege-Bypass für Fahrradfahrer und Hundeführer eingerichtet, ohne jedoch die allgemeine Offenheit als Qualität des Schulgeländes aufzugeben.

Zwei Perlen werden als **Naturflächen** in erster Linie durch ihre Aufgaben im Naturhaushalt definiert.

Die Fläche an der **Müllerstraße** stellt eine interessante Kulisse im Verlauf des Parks dar. Eine ökologische Aufwertung des Grabens wird als „externe“ Maßnahme des Naturschutzes angestrebt.

Die **Naturfläche Schleswig-Holstein-Straße** dient dem Biotopschutz und hat ebenfalls Kullissencharakter. Die extensive Pflege mit ökologischer Ausrichtung ist eine angemessene Form der Pflege. Die Entwicklung der Eingrünung angrenzender Bereiche bei gleichzeitiger Offenhaltung des Niederungsbereiches wird fortgeführt. Im südlichen Bereich wird eine Ausgleichsfläche hergerichtet.



Rückmeldungen der Teilnehmenden

An sieben Stellwänden finden die TeilnehmerInnen des Forums Plakate, auf denen einzelne „Perlen“ dargestellt und beschrieben sind. Die Steckbriefe dienen dazu, den TeilnehmerInnen einen kurzen Überblick über das jeweilige Leitbild zu verschaffen und ihnen die Möglichkeit zu geben, dieses zu kommentieren. Dabei können sowohl positive wie negative Bewertungen der Zielsetzungen erfolgen, bzw. diese auch ggf. um relevante Punkte ergänzt werden. Als Fragestellungen vorgegeben sind die Folgenden:

- Was sind Ihre favorisierten Nutzungen? Warum? Sind sie hier richtig platziert?
- Welche Aspekte möchten Sie noch berücksichtigt sehen?
- Welche Nutzungen benötigen Patenschaften? Wer sind die Paten?

Die von den TeilnehmerInnen genannten Rückmeldungen sind im Folgenden dargestellt.¹ Zudem wird die Stellungnahme des Förderkreises Ossenmoorpark zu den jeweiligen Perlen widergegeben, die von Mitgliedern des Förderkreises zu den geplanten Maßnahmen an die Stellwände platziert wurden. Der Förderkreis Ossenmoorpark hatte sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung vertiefend mit dem Leitbild und den vorgesehenen Maßnahmen auseinandergesetzt.

1. Spielort Glashütter Damm



Rückmeldung TeilnehmerInnen:

- Wegeverbindung zum Ochsenzoll
- Fußweg zum Ochsenzoll kurzfristig fertigstellen
- Eine sehr gute Idee, den Durchgang durch das Behrmann-Grundstück zu wollen.
- Transit zum Waldspielplatz öffnen, „Villengärten“
- Patenschaft
- Mehr Kontrollen für Hundehaufen (Tüten + Mülleimer)
- Weg vom Knoten Ochsenzoll zum Glashütter Damm

Stellungnahme Förderkreis:

Der Spiel- und Bolzplatz wird ausgesprochen intensiv genutzt, er bedarf keiner Veränderung. Der Platz ist von drei Seiten von einem Waldstreifen umgeben, was dem Platz eine besondere, ruhige Atmosphäre verleiht. Der Naturwald im Norden des Platzes sollte so belassen

¹ Original siehe Anhang

werden, da seit einigen Jahren der Grünspecht in den dort stehenden toten Baumstämmen seine Bruthöhlen zimmert. Eine Umwidmung zu einem Hundespielplatz würde dies beenden.

Nachdem die Baumaßnahmen am Kreisel Ochsenzoll beendet sind, kann unverzüglich eine Wegeverbindung von der östlichen Seite des Kreisels bis zum Spielplatz am Glashütter-Damm am südlichen Rand des naturbelassenen Wiesengebietes (Perle 2) längs der Grenze Anpflanzung / Wiese geschaffen werden. Im Leitbild sollte dies als vordringliche, weil sofort machbare Maßnahme benannt werden.

2. Stadtwäldchen



Rückmeldung TeilnehmerInnen:

- Wo sind hier Parkplätze für Fremdnutzer? Netto Markt parken?
- Parkplatzsituation PKW (Bolzplatz), Fahrräder (Stadtwäldchen)
- Patenschaft für Sportplatz Stadtwäldchen
- Nistbäume durch Kappen von Kronen
- Trennung durch Wanderweg zum Ossenmoorgraben (Renaturierung)
- Pate für Nistkästen und Vogelschutz: NABU und Förderkreis
- Lagerfeuerplatz

Stellungnahme Förderkreis: Zu den „Nutzungsinseln“ gehört auch der im Wald existierende und sehr stark genutzte Bolzplatz. Im östlichen Teil ist bei jeglicher, insbesondere forstlicher Tätigkeit zu berücksichtigen, dass hier mehrere Jahre lang Bruten vom Sperber statt gefunden haben.

Allgemeine Stellungnahme des Förderkreises:

Der Förderkreis begrüßt, dass ein Leitbild für die Entwicklung des Ossenmoorparks durch die Stadt Norderstedt in Auftrag gegeben worden ist und von der „Landschaftsplanung Jacob“ entwickelt wird.

In seinem Entwurf zum Parknutzungskonzept vom 11.02.2013 hat der Förderkreis seine Vorstellungen zur Entwicklung des Ossenmoorparks bereits detailliert formuliert. In der hier

vorliegenden Stellungnahme werden die Vorschläge des Planungsbüros Jacob mit den Vorstellungen des Förderkreises verglichen und bei Bedarf kommentiert.

Schon im Leitbild müssen nach Ansicht des Förderkreises die ökologischen Besonderheiten der sogenannten „Grünverbindungen“ festgeschrieben werden, da diese Gebiete ökologisch sehr unterschiedliche Charakteristika aufweisen, die auch in Zukunft erhalten bleiben sollen, denn sie geben diesem Park sein besonderes Gepräge. Das im Entwurf oft benutzte Wort „Kulisse“ trifft nach unserer Auffassung nicht die Funktion der bezeichneten Gebiete, die aus unserer Sicht wichtige ökologische Aufgaben erfüllen; der Ausdruck umgebender „Naturraum“ statt „Kulisse“ ist treffender.

So tragen z. B. die aufgehängten 35 Nistkästen zwischen dem Grundstück von Behrmann (Perle 5) und dem Fossi-Haus (östliches Ende von Perle 9), die vom NABU betreut werden, dieser unterschiedlichen ökologischen Situation in den einzelnen Naturräumen Rechnung; die ökologischen Eigenschaften der Biotope sollten nach unserer Auffassung nicht verändert werden. Unter anderem sollten die bekannten Brutreviere von Grünspecht, „Vogel des Jahres 2014“, (Perle 4) und dem unter Schutz stehenden Sperber (Perle 6) unverändert erhalten bleiben.

Um den Abgleich zwischen dem „Leitbild“ des Planungsbüros und den Vorstellungen des Förderkreises nachvollziehbar zu machen, werden die „Perlen“ des Entwurfs vom Planungsbüro in dieser Stellungnahme von West nach Ost von 1 bis 13 durchnummeriert.

3. Park der Entspannung



Rückmeldung der TeilnehmerInnen:

- Pflege der Obstbäume fehlt. Patenschaften?
- Renaturierung des Ossenmoorgrabens
- Die Hunde können auf der Wiese bleiben
- Hundewiese muss bleiben
- Es soll eine Hundespielwiese bleiben
- Hauptnutzung zur Zeit: Hundespielwiese
- Patenschaften zur Sauberhaltung der Hundebereiche -> Hundebesitzer
- Wenn die Wiese regelmäßig gemäht wird, würde sie von den Hunden auch nicht als Klo „missbraucht“ werden
- Abgezaunte Hundeplätze

- Liegewiese im Park zur Verfügung stellen <-> Wechsel von Orten mit Hundebesitzern
- Hierzu siehe auch Stellungnahme des Förderkreises (z.B. Thema Streuobstwiese, Vogelhaag und Gebüsche erhalten)
- ? Park der Entspannung? Ein neuer Name wäre besser: Park des Spielens

Stellungnahme des Förderkreises: Der Förderkreis schlägt vor, diesen Bereich statt „Park der Entspannung“ besser „Streuobstwiese mit Vogelhaag“ zu nennen. Auf der Wiese kann trotzdem das Motto „Liegen-Lesen-Lagern“ gelten, doch sollte die vorhandene Widmung als Streuobstwiese zum Ausdruck kommen. Der dicht bebuschte Bereich um den Ossenmoorgraben zwischen den beiden Brücken ist ein von Kleinvögeln sehr stark besuchter „Vogelhaag“, der unbedingt erhalten und geschützt werden sollte.

4. Park der Gärten



Rückmeldung der TeilnehmerInnen:

- Arboretum gewünscht im nördlichen Teil der Wiese
- Förderkreis beteiligt sich an Patenschaft
- Der Steingarten ist langweilig! Der Zaun muss weg!
- Kleine Zuwegung zum Heidehofring, um einen Rundweg zu ermöglichen
- Naturgarten erweitern
- „Grüne Schule“: Holzhaus als Treffpunkt
- keine Zerteilung durch viele Gärten
- Randbebauung gewünscht im südlichen Bereich - Gegenzug zum nördlichen Teil
- Flächen nicht bebauen und nicht nutzen. Optische Ruhe erhalten.
- Bachlauf zurück ins „alte Bett“

Mehr als die Hälfte dieser Perle ist in Privatbesitz. Die Eigentümerfamilie dieser Fläche machte darauf aufmerksam, dass sie eine Bebauung der Nordseite vom Heidehofring mit Einfamilienhäusern wünscht und im Gegenzug den restlichen Bereich in die öffentliche Parknutzung überführen würde.

Stellungnahme des Förderkreises: Der Förderkreis schlägt vor, wie im Botanischen Garten in Klein Flottbek / Hamburg, eine "Grüne Schule" in der unmittelbaren Nähe zum Naturgarten (eventuell im Verbund mit dem Fossihaus) einzurichten. Sie ist dort im Botanischen Garten in einem Holzhaus mit großen Fenstern untergebracht, die Ausblick auf einen darum herum liegenden kleinen Bauerngarten sowie eine Obstbaumwiese bieten. Das Haus ist mit Strom- und Wasseranschluss ausgestattet, so dass dort Schulungen und Treffen unterschiedlicher Art zum Thema Natur abgehalten werden können.

Im Zusammenhang mit der Forderung nach einem Geräte-/Informationshaus für den Naturgarten – die wir unterstützen – böte eine solche Kombination für den Ossenmoorpark sehr attraktive Möglichkeiten, als Treffpunkt und Informations-zentrum von unterschiedlichen Vereinen, von Naturinteressierten, Schulklassen etc. genutzt zu werden. Dieser Ort könnte somit nicht nur in einen weiteren Kreis des Ossenmoorparks wirken, sondern auch in die Stadtteile Glashütte und Harksheide ausstrahlen als ein interessanter, lebhafter Treffpunkt – und das wetterunabhängig über das ganze Jahr.

Wir schlagen vor, dort Informationen zum Park mit seinen unterschiedlichen Lebensbereichen für Flora und Fauna bereit zu stellen, sowie auch Aktivitäten im Park viel ausführlicher als bisher im Schaukasten oder an den Informationstafeln darzustellen. Damit würde der Park für eine sehr breit gefächerte Nutzergruppe ein attraktiver Ort werden.

Ein zentraler Anlaufpunkt im Ossenmoorpark belebt den Park mehr als viele spezielle kleine Gartensegmente. Deshalb sieht der Förderkreis für weitere spezielle Gärten außer dem Naturgarten keinen Bedarf und keine Notwendigkeit. Es wäre aber anzustreben, den Naturgarten zu vergrößern, um den einzelnen Biotopen mehr Raum zu geben, und die Wiesen darum herum zu Blumenwiesen werden zu lassen, um Insekten und Kleintieren eine dauerhafte Existenzbasis zu schaffen!

Die Schaffung einer solchen Kombination von Informations- und Schulungshaus mit einem Gerätehaus im Verbund mit dem Naturgarten sollte im Leitbild festgelegt werden.

5. Schulzentrum Süd



Rückmeldungen der TeilnehmerInnen:

- Erhalt des naturnahen Waldes
- Reinigungsaktion Wäldchen -> Paten: Schule, Schüler
- Wegeverbindung im Grünen: sehr gut!
- Weg entlang des Ossenmoorgrabens
- Kein Zaun um die Schule
- Schulgelände darf kein Hundeklo sein
- Mehr Nutzungen für Kinder und Jugendliche erlauben, z.B. nachmittags Federball, Frisbee
- Kein Durchgangsverkehr während der Schulzeit

Stellungnahme des Förderkreises: Den Interessenkonflikt sollte das Leitbild durch einen konkreten Vorschlag lösen helfen. Wir schlagen vor, einen Weg südlich vorbei am Schulgelände zu favorisieren. Ein Weg wäre auf beiden Seiten des Ossenmoorgrabens möglich, entweder längs des Sportplatzes oder – alternativ – auf der südlichen Seite längs der Gärten.

6. Spielort Poppenbüttler Straße**Rückmeldung TeilnehmerInnen:**

- Beleuchtung Schulzentrum Süd zur Müllerstraße durch den Park
- Mehr Straßenleuchten im Park
- Hunderauslauf schaffen, um den Park davon freizuhalten
- Wir finden, die Parkflächen sind zu sehr ausgelichtet. Zu arbeitsintensiv für die Stadt, zu laut für die Anlieger
- Naturnahe Gestaltung der Gewässer
- Die Spielplätze sind ausreichend bestückt und sollten nicht erweitert werden.
- Spielraum für größere Kinder östlich der Poppenbüttler Straße
- Fitness: Gelegenheiten für Gymnastikübungen. Für Push-ups, Pull-ups, Sit-ups. Durchgängige Laufmöglichkeiten

Stellungnahme Förderkreis: Die Zielvorgaben unterstützt der Förderkreis. Speziell in den Randbereichen zu den angrenzenden Grundstücken sollte die vorhandene Bepflanzung jedoch als Schutzstreifen für Kleintiere, Vögel und Insekten als Nist- und Futterplatz geschützt werden. Das Ausschneiden sollte nur behutsam vorgenommen werden, d.h. Buschwerk sollte nicht bzw. nur sehr selektiv auf den Stock gesetzt werden. Durch die stärkere Nutzung des inneren Bereichs für Aktivitäten muss der Randstreifen für Tiere und Pflanzen als Rückzugsort erhalten bleiben.

7. Kulturlandschafts-Park



Rückmeldungen TeilnehmerInnen:

- Nutzungsflächen für die Grundschule Müllerstraße bedenken
- Beleuchtung der Schulwege mit Zeitschaltuhr, die an Schulzeit angepasst ist
- Wasserspielplatz zum entdeckenden Lernen
- Grillflächen schaffen
- Prüfung des Schulwaldes zur Eignung als Klettergarten, mit evtl. Erweiterung
- Wegeverbindung zur Segeberger Chaussee / Mittelstraße muss beleuchtet sein für die Schüler
- Wegeverbindung zum Glashütten Damm muss auch beleuchtet sein für Schüler
- Grundschul- und Kleinkinder -> eher nicht für Hunde geeignet!

Stellungnahme Förderkreis: Der Förderkreis begrüßt ausdrücklich die Ausführungen zu „Perle 13“, um den Ossenmoorpark nach Osten auszuweiten und zu einem attraktiven Teil des Parks werden zu lassen, der – anders als die anderen Teile – Knicks, Wiesen und Gräben als Gestaltungselemente hat.

Schilffläche an der Müllerstraße: Diese kleine Fläche um den Graben herum sollte weitgehend sich selbst überlassen bleiben.

Sonstige Rückmeldungen des Förderkreises zu Grünverbindungen und Naturflächen:

Gründverbindungen: Wie im Park insgesamt sollen die Aktivitäten der unterschiedlichen Akteure (Naturschutz, Forst- und Wasserwirtschaft) zentral aufeinander abgestimmt werden. Nach Meinung des Förderkreises sollte im gesamten Park eine forstwirtschaftliche Nutzung unterbleiben, um langfristig einen möglichst natürlichen Zustand in den sogenannten „Grünverbindungen“ herbei zu führen und dadurch ein vielfältiges Leben zu ermöglichen. Auch in diesen Bereichen sollten die ökologischen Gesichtspunkte eine wichtige Rolle spielen. Dies sollte im Leitbild festgehalten werden.

Naturflächen: Beide Flächen sind nach dem Entwurf „ausschließlich nach ökologischen Gesichtspunkten zu entwickeln“, was wir begrüßen.

Naturfläche Schleswig-Holstein-Straße:

Durch dieses Wiesengebiet fließt der Ossenmoorgraben. Die Kopfweiden sollen auch in Zukunft gepflegt werden, um mögliche Brutmöglichkeiten z.B. für den Steinkauz zu schaffen. Die Wiesen sollen extensiv bewirtschaftet werden.

Weiteres Verfahren

Herr Dau-Schmidt bedankt sich für die Rückmeldungen der Teilnehmenden und erklärt, dass im Folgenden Punkte gesammelt werden, welche weiteren Maßnahmen im Ossenmoorpark durch welche Akteure initiiert werden sollen. Die Maßnahmen werden im Plenum benannt und in einer Matrix festgehalten. Die in der Matrix in grauer Farbe hinterlegten Flächen beinhalten Maßnahmen, die bereits feststehen und seitens der Stadt Norderstedt kurzfristig umgesetzt werden sollen.

Was?	Wer?	Mit wem?	Wann?
Wegesanieierung zwischen Ossenmoorpark Höhe Wacholdergrund (ehemalige Festwiese) und Regenwasserrückhaltebecken Höhe Heidehofweg / Grundweg	Stadt Norderstedt		2014 - 2015
Erste Vegetationsmaßnahmen u.a. Rückschnitt in Verbindung mit Wegesanieierung zwischen Ossenmoorpark Höhe Wacholdergrund Regenwasserrückhaltebecken Höhe Heidehofweg / Grundweg	Stadt Norderstedt		2014 - 2015
Erneuerung Ausstattung wie Bänke und Papierkörbe auf dem für Sanierung geplanten Wegeabschnitt	Stadt Norderstedt		2014-2015
Gestaltung der Aktivflächen*	Stadt Norderstedt	Alle Interessierten /Beteiligung	
„Wiederaufforstung“ Stadtwäldchen	Stadt Norderstedt / Forstgesellschaft	Anlieger (Info erforderlich)	2014
Neue fußläufige Wegeverbindung vom Verkehrskreisel Segeberger Chaussee, Langenhorner Chaussee, Ohechaussee, Holsteinstraße zum Ossenmoorpark schaffen	Stadt Norderstedt		2014 f.

Prüfung der technischen Umsetzung: Verlagerung des Weges über das Gelände des Schulzentrums			
Überarbeitung Spielplatz bei Fossihaus			
Pflege Obstwiese			

*Nach Einschätzung der Anwesenden sollte zu Beginn der Spielraum an der Poppenbüttlerstraße stehen. Dabei sollte eine Überprüfung der Zielgruppen stattfinden.

Der Förderkreis Ossenmoorpark unterstreicht sein Interesse, die notwendigen Patenschaften für die zukünftigen Projekte zu organisieren.

Ausblick und Verabschiedung

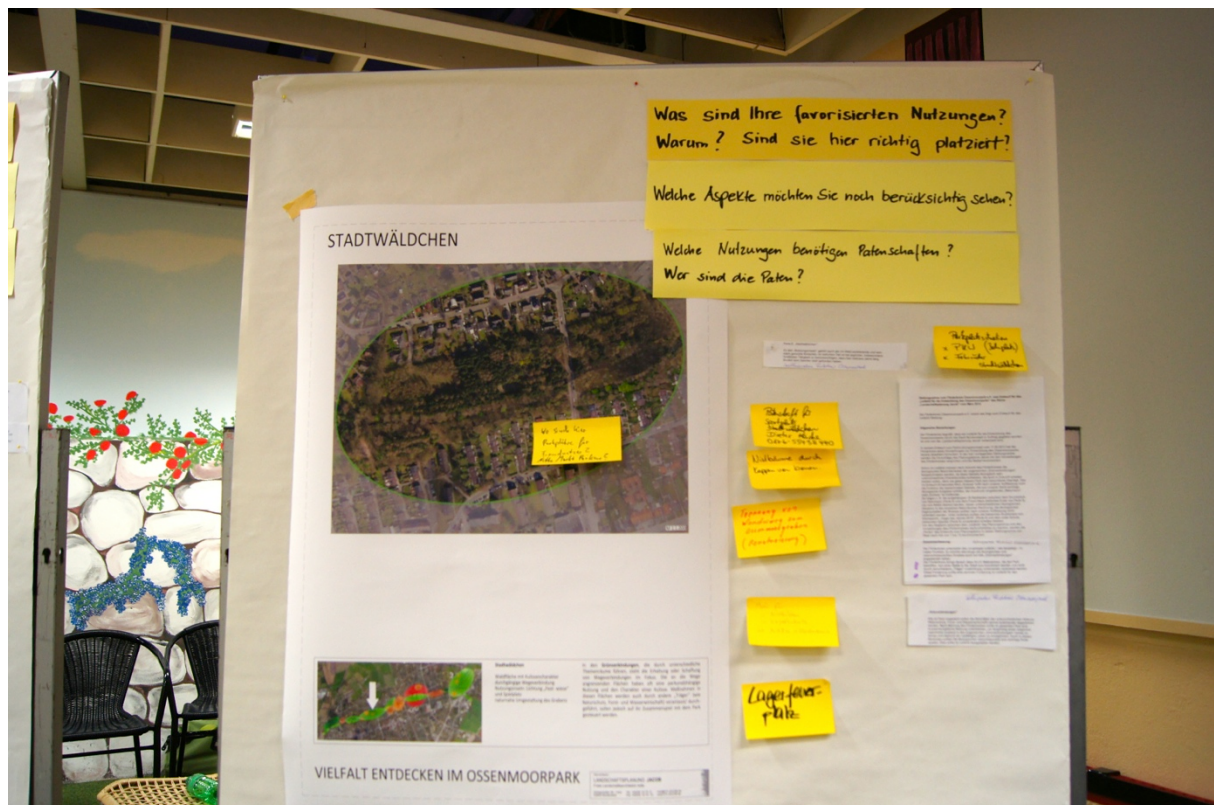
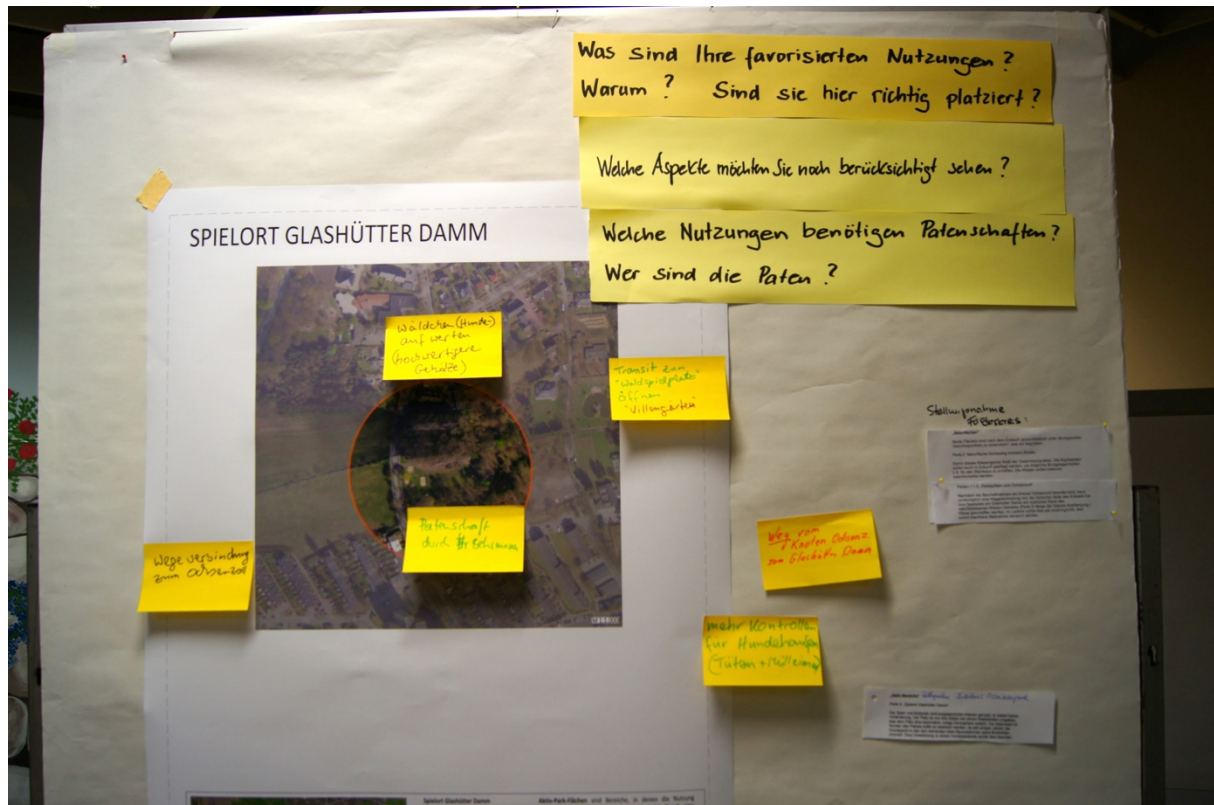
Herr Bosse bedankt sich für die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen. Er informiert, dass die Rückmeldungen bei den weiteren Planungen zur Umgestaltung des Ossenmoorparks einbezogen und im weiteren Verfahren auf Umsetzbarkeit geprüft werden. Das Konzept wird nach Fertigstellung Gegenstand der Beratung in den politischen Gremien sein. Die Stadt Norderstedt hat für den Ossenmoorpark in den kommenden Jahren Finanzmittel in den Haushalt eingestellt, sodass erste Maßnahmen der Weiterentwicklung auch umsetzbar sind.

polis aktiv erstellt eine Dokumentation der heutigen Veranstaltung. Diese wird ab ca. Mitte Mai auf der homepage der Stadt Norderstedt abrufbar sein.

Herr Bosse schließt die Veranstaltung um 20.20 Uhr und wünscht einen guten Feierabend.

Anhang

Fotografien der Stellwände



Impressum

Konzept und Moderation:

polis aktiv
Stadterneuerung und Moderation
Anette Quast
Struenseestraße 37
22767 Hamburg
Tel. 040/ 41 46 69 78
Fax 040/ 41 46 69 76
post@polis-aktiv.de
www.polis-aktiv.de

dau-schmidt I tornow
stadtentwicklung und moderation
Wulf Dau-Schmidt
Schillerstrasse 4
23114 Kiel
Tel. 0431 / 55 63 62
dauschmidt@gmx.de

Fotos: polis aktiv, dau-schmidt I tornow

Im Auftrag der
Stadt Norderstedt
Rathausallee 50
22846 Norderstedt
Ansprechpartnerin: Yvonne Werner
Tel. 040 / 535 95 0
Fax 040 / 526 44 35
stadtgruen@norderstedt.de
www.norderstedt.de